

Sälbel ist absonderlich gut/ wann das Loef: Feuer oder Roth: Lauff auffbricht/ oder grosse Blattern auffziehet/ oder die Haut abgeheth/ mit einer Feder auffgeschmirt/ und ein blaues Papier darauff gelegt; auch heylet es alte Schäden/ und böse Blattern/ und wann sich ein Mensch geförbt/ auch gar auffbrochen wäre/ so heylet es wieder/ ist auch vor alles auffgefahrenes Gesicht/ absonderlich aber wann man sich brennt. Probat.

Item: Ist gut das köstliche Cardobenedict: Del.	fol. 61. Num. 6.
Item: Das Froschlaich: Del.	fol. 64. Num. 7.
Item: St. Johannes: Del.	fol. 66. Num. 13.
Item: Die Cardobenedict: Salben.	fol. 76. Num. 7.
Item: Die Salben.	fol. 77. Num. 11.
Item: Das Froschlaich: Pflaster.	fol. 89. Num. 3.
Item: Die Terra Sigillata.	f. 128. Num. 23.

In denen Blattern.

In denen Blattern müssen die Kinder in einer temperirten Wärme erhalten werden. Von Fleisch und andern harten Speisen/ sonderlich von Obst und allen was laxiret gehütet werden / der Wein ist ihnen schädlich/ darvor untersidliche Wässer können gesotten werden.

N^o I. Wann ein Mensch oder Kind noch nicht geblattert/ und sich mit Mattigkeit der Glider/ Verliehrung des Ape: tit/ Rücken: oder Creuz: Wehe klagen.

Soll man auff die Nacht der rothen Terra Sigillata eines Quintl schwär eingeben / mit 2. Löffel voll Weinschärling: Saft und Cardobenedict: Wasser/ so vil/ das es zu einem Tränckl gemacht werde/ in einem Mörser wol untereinander geriben/ und kalter aufzu trincken gegeben: Oder an statt dessen / kan man eines halben Quintl schwär rothes Fugger: Pulver in Erdrauch: oder Cardobendict: Wasser eingeben/ den kalten Luft meyden / und sich in der warmen Stuben halten / wie auch vonnöthen: Vor allem aber solle der Leib/ ehe man etwas zum Schwitzen eingibt / eröffnet seyn / welches durch Zäpfel / oder Cly: stir geschehen soll / die Zäpfel macht man von Hönig; Die Leuth aber / so gar hitzig und Gallreich seyn / denen seynd die Hönig: Zäpfel etwas verdächtig; indeme das Hönig bald zu Gall wird / und sicherer ein Cly: stir/ die macht man zu den Blattern von nichts anders/ als: Man nimbt ein gesaltzene Kind suppen/ einen Ehr: Dotter/ einen guten Löffel voll Cly: stir

stir: Zucker / blaues Beigl: Del ein par Löffel voll / so ist es fertig / oder an
 statt des Clystir: Zucker 2. Löffel voll Rosen: Hönig / oder was man na-
 cher hat / das Zimmer muß in Blattern Tag und Nacht temperirt warm
 seyn / biß die Blattern alle abgedörrt / und abgefallen seynd: Das Ge-
 tranck soll seyn von Linsen / das erste gießt man weg / damit es nicht so
 stark werde / dann thue darzu Scorzonera- Wurken / welche wider das
 Gift seyn / und ein brennt: oder gefailt Hirschhorn / das gefailte siedet
 man mit / das gebrennte aber nicht / dann das Wasser darvon gar trüb
 wird / man wirfft's heisser hinein / man kan auch Kub: Saamen zum Lin-
 sen: Wasser nehmen: Man kan auch magere kalte Fleischsuppen zu trin-
 cken geben in Blattern / wann sie schon alle außgeschlagen haben / darin-
 nen Kub: Saamen / und Hirschhorn gesotten ist / man hat es mir in
 Blattern gebraucht. Wann der Durst so groß ist in der Hitz / indeme die
 Blattern schon zeitigen / kan man ein Wasser kochen von durren Wein-
 schärling und Hirschhorn / hernach in dasselbe Wasser / wann es schon
 kalt ist / ein gesottenen Citroni: oder Weinschärling: Saft gießen / damit
 es annehmlich zu trincken werde / und kan man den Krancken von diesem
 Wasser vil Tag trincken lassen / doch nicht kalt / sondern lablecht: Ich und
 meine Schwestern habens in Blattern getruncken. Die Speisen müssen
 sind / und von keinem Fleisch seyn / biß 3. oder 4. Wochen verlossen / nach-
 deme sich der Krancke befindet / alleweil mit mehrern Tagen etwas meh-
 rers: Wann der Leib so sehr verstopft ist / kan man mit 1. oder 2. Löffel
 voll Laxir: Weinbörl den Leib öffnen / wann es vonnöthen ist / und nicht
 durchgehen will / in einer Viertl Stund soll darauff ein lautere Suppen
 mit ein halben Quintl Weinslein: Pulver gegeben werden / das thut man
 erst gebrauchen / wann die Blattern schon im Abfallen seyn / man hat mir
 es gebraucht. Der Doctor hat mir allezeit früh umb 7. Uhr eines Quintl
 schwär rothes Fugger: Pulver eingeben / in Cardobenedict: Wasser / umb
 3. Uhr wiederumb / umb 10. Uhr Abends nochmahlen / zu Zeiten hat er
 mir das Terra Sigillata Tränckl anstatt des Pulvers eingeben / und das
 Pulver zu Zeiten in Sachsen: Wasser / auch bißweilen Perl: Wasser zum
 Stärcken geben.

Der Doctor hat auch / wann die Blattern schon vorüber seyn / etliche
 Tag nacheinander frühe in einer Suppen 9. oder 10. Tropffen von dem
 Elixir geben / und diß zu Stärckung des Magens / es ist aber zimlich
 hitzig.

Der Doctor hat meiner Schwester nur allezeit eines Quintl schwär
 rothes Hyacinten: Pulver in Erdrauch: Wasser Früh und Nachts einge-
 ben / Nachmittag von dem grauen Edgestein: Pulver 3. Messer: spiß voll /
 und

und ein Messerspiß voll von dem Magisterio Perlarum mit 1. oder 2. Löffel voll Weinschärling; Saft mit Sachsen; Wasser gegeben / wie die Blattern abgenommen / also soll auch im Abnehmen das rothe Pulver alleweil weniger gegeben werden. Vorm Aufschlag der Blattern ist ihro 10. oder 11. Tag einzugeben continuirt worden: Im Anfang hat man mir Herkstärende Pulver mit Bezoar und grauen Edlgestein; Pulver eingeben / eines Böhmischen Groschen schwar auff einmahl / biß die Blattern völlig seynd herauß gewest / den dritten Tag seynd die Blattern aufgeschlagen meiner Schwester / mir aber den vierdten; wann uns die Zungen und Gaum im Anfang deß Aufschlags sehr trucken gewesen / hat man uns Kitten; Kern in Braunellen; Wasser gewaickt / mit selben Schleim einen Pensel aneneht // die Zungen naß gemacht: Zum Hals blauen Beigl; Zulep mit wenig Maulbör; Saft geben: Zum Gurgel; Wasser Braunellen; Wasser / darunter Maulbör; Saft und Rosen; Hö; nig gemischt / hat sehr wol gedient / und vil Schleim außgezogen / dises ist zu einer Nachricht beschriben worden / andern zu helfen / wo kein Doctor an der Hand ist.

N^o 2. Ein Kunst in Blattern.

Umb von einem lebendigen Rebhünl den Kopff / zerstoß ihn / und gieß ein frischen rothen Wein / wie er auß dem Keller kombt / dar auff / druckts durch ein Tuch / gibts dem Kranken in Blattern und Flecken ein / er wird sehr schwach / stirbt aber selten einer darauß / der es braucht.

N^o 3. Für die Blattern insgemein zugebrauchen.

Umb gebrennten Scharlach / Terra Sigillata, jedes 3. Messerspiß voll / Hirschhorn / lindene Kohlen / jedes 3. Gran / rothe Myrrhen / weissen Agley; Saamen / jedes 1. Quintl / geschlagenes Fein; Gold 4. Blät / alles klein gestossen / durchgesübt / vermisch wol untereinander / hernach das Gold darunter geschnitten / von disem Pulver ein grossen Messerspiß voll in Erdrach; Wasser eingeben.

N^o 4. In den Blattern.

Lastlich in das Linsen; Wasser ein Stücklein Biberzail gehengt / auch forn an Hals / wann sie aber nicht bald herauß schlagen / kan man von dem grossen Scorpion; Del / so röthlicher Farb / so vil Tropffen eingeben / so vil der Mensch Jahr alt ist / ist gar bewebrt / dann es die Malignitet mit herauß treibet.

U a 2

N^o 5.

N^o 5. Das Trinck-Wasser darzu.

Erstlich nimb auff ein Maß Wasser 8. Feigen / gefailtes Hirschhorn 3. Messerspiß voll / gebrennt Hirschhorn auch so vil / Steintwürhl / was man zwischen 3. Fingern fassen kan / Fenichl 1. Quintl / oder man kan Hirschhorn / Agley und Kubsaamen jedes 2. Messerspiß voll in einem Bier oder ordinari Wasser in einem Pinckel in das Geschirz hengen / so oft man trinckt / das Pinckel außdrucken / treibt gewaltig auß. NB. Dise obbeschribene Cur in Blattern muß man alles nach Vernunft / und Discretion gebrauchen.

N^o 6. Die Blattern / oder die Urschlechten von dem Herzen hinweg zu treiben.

Nimb grosse Feigen / Koch die mit schönem Wasser / und Zucker / Candl darein / Item / die Schalen von Tauben / Ayrn / darauff die Tauben gefallen seyn / thue das Häutl inwendig herauf / wirffs weg / und nimb die Oberschallen / dörr / zerstoß sie fein klein / fähes durch ein Säß / thue das Pulver ins Wasser zu den Feigen / davon getruncken / und die Feigen genossen / treibt alle inwendige Blattern von Herzen und Hals / daß sie nicht schaden können.

N^o 7. Vor grosse Leuth und Kinder / wo grosser Durst verhanden / in Blattern und Flecken.

Nimb Pflüzer Kern ein Hand voll / Citroni Kern 40. ein wenig Kub Saamen / gestossen / und in Saurampffer / oder Erdrach / Wasser außgedruckt / darnach ein Blätl geschlagenes Gold / und 3. Messerspiß weißes Edlgestein Pulver / darunter gemischt / zu Zeiten ein Löffel voll genommen.

N^o 8. Daß die Blattern nicht in die Augen und Hals kommen.

It einem Türckis oder spitigen Diamant / soll man ihnen 3 mahl umb die Augen / Maul und Nasenlöcher fahren / oder man nimbt auch Rosen Wasser / thut darein ein wenig Saffran / und das Weiß vom Ay / das wol zerfloßft ist / und von einer ganz weissen Tauben ein Federl genommen / damit dem Kind obbemeldte Derther oft umbgestrichen / verursacht / daß in disen Derthern inwendig keine Blattern werden.

N^o 9.

N^o 9.

Ein anders.

Siem: Nimb ein spizigen Türckis / tunde ihn in ein weiß Rosen Wasser / und laß dem Kind in jedes Aug bey dem Eck ein klein Tröpflein fallen / das thue alle Tag 2. oder 3. mahl von Anfang der Kranckheit / bis zum End / so bewahrt es das Angesicht.

N^o 10. Wann ein Hals voll ist mit Blattern.

Sib ihnen eingemachte Weichsel / sie lassen den Hals nicht zusamen wachsen / auch gedörte Weichsel gesotten und gegeben.

N^o 11. Blatter-Cur / oder köstlich austreibendes Blatter-Pulver.

Nimb Hyacinthen Pulver / temperirtes Herkstärd Pulver / roth austreibendes Pulver / von jeden 12. Gran / Schlangen Holz 3. Gran / gerechtes Einhorn 9. Gran / Bezoar 6. Gran / vermisch dise Stück wol durcheinander in ein gläsern Mörser / alsdan in 3. gleiche Theil abgetheilt / alle 6. Stund darvon eingegeben in nachfolgenden Wässern. Man nimbt Scorzonera-Erdrauch Boragi Cardobenedict Wasser / von jeden 6. Quintl / Perl Zeltlein / Pomerantschenblüe Wasser / von jeden anderthalb Quintl / misch solche Stück durcheinander / so hat man ein sehr köstliches Blatter austreibendes Wasser / zu obgemelten Pulvern auff 3. mal einzugeben.

N^o 12. Blatter austreibende Milch.

MAn nehm ein Quintl Kub Saamen / Cardobenedict Saamen 20. Gran / aufgeschälte Citroni Kern 10. Gran / frische Pianiolen 3. Quintl / man zerstoffe solche Stück in einem steinern Mörser wol durcheinander / daran gieß man Erdrauch Boragi Scabiosen Scorzonera Wasser / von jeden 2. Loth / dann durchgesehen / thue darzu präparirtes Hirschhorn 20. Gran / gerechtes Einhorn / Bezoar / jedes 10. Gran / Magisterium von guten Perlen 15. Gran / Brust Weigl Zeltlein was weniges / darauß wird ein treibende Milch / alle Stund darvon 3. Löffel voll eingeben.

N^o 13. Augen-Wässerlein / damit die Augen nicht von denen Blattern offendirt werden / mit solchen alle 4. Stund die Augen äußerlich herum zu schmiren.

MAn nehme Färber Baum Blüe / Kerner ein Quintl / zerstoß klein / in einem Mörserlein / gieß Weigrich Weiß Rosen Wasser darüber /

von jeden 2. Loth/ sied es ein wenig/ dann durch gesiehen/ thue præparir-
ten Thucia 15. Gran/ Saffran 3. Gran/ gepulvert darein / vermisch
wol mit dem Wasser.

N^o 14. Keine Masen in Blattern zu bekommen.

Wann Feucht: Kern/ dörr sie sauber/ und mach sie zu zarten Pulver /
wann die Blattern recht zeitig seynd/ so schneid mans auff / und
strödet das Pulver darauff/ laßt gewiß kein Masen werden/ dann die
Materi kann nicht einfressen/ und die Feucht: Kerner trücker zu gleich.

N^o 15.

Ein anders.

Sem/ das Anfeuchen mit Brantwein halten sie für haubt gut/ daß
eins den Brandwein ins Maul nimbt / aufgespürkelt / und die
Blattern gleich anfeucht/ des Tags 2. oder 3. mal/ in 3. Tagen
werden die Blattern alle schwarz/ werden dürr/ und fallen ab.

N^o 16.

Ein anders.

Sem/ wann aber die Blattern anfangen recht gelb zu werden / und
recht Rauden zu bekommen/ so nimbt Morgens und Abends süß-
ses Mandel: Del/ und Menschen: Schmalz/ jedes 1. Quintl /
Aeschen: Schmalz von Fischen ein halb Quintl / dieses alles wol unter-
einander gemischt/ und mit einem Federl angestrichen / wann dieses an-
derhalb Stund angestrichen ist / so spritzt man dieses mit Weiber: Spün/
je öfter je besser es ist / und von sich selbst lassen eintrücker / dieses Mittel
braucht man im Tag 2. mal/ also 3. Tag nacheinander / und also 6. mal
gebraucht / hernach thut man 2. mahl mit einem guten Brandwein an-
feuchen lassen/ biß die Rauden völlig weg gefallen seynd / darneben mit
einer Weiber: Spün ansprizen / vertreibt die Masen und Fleck / und
macht ein gutes Fell.

N^o 17.

Wann die Blattern regieren.

Soll man ihnen die Hausen: Blattern an Hals hengen / auch alle
Tag ein frische Weinrauten.

N^o 18.

Ein Suppen für die Blattern / daß mans.

nicht bekomme.

Rimpnell: Erdbör: und Körbel: Kraut mit sambt der Wurzl/ jedes
ein Hand voll/ Graß: Wurken 3. Quintl/ Andivi: Wurzel und
Zigori/ jedes ein halb Quintl/ schneid alle diese Sachen/ thue es in
ein

ein Maß Wasser/ oder Rindfleisch/ oder Hennen/ Suppen/ laß sieden/ biß dessen ungefehr 2. Finger hoch einsied/ so wird es recht / solche Suppen solle man 3. Wochen im Frühling/ und 3. Wochen im Herbst ein halb Schällerl voll auff einmal brauchen/ man kan Muscatblüe und Butter darein thun/ wann man will/ so kan man auch in die Suppen ein Uyez Dotter schlagen/ und siede man so oft/ biß die 3. Wochen auß seyn.

Item: Der Bezoar: Essig. fol. 36. Num. 2.

Item: Das Pulver. fol. 93. Num. 7.

Item: Das Pulver. fol. 98. Num. 23.

Item: Das Pulver. f. 100. Num. 31.

Item: Der Rauch. f. III. Num. 4.

Für die Contracturen.

In Contracturen seynd zu meyden alle saure und stark gesalzene / noch mehr aber von eingesalzenen Sachen zugerichte Speisen/ Wein ist in gleichen verdächtigt wann er nicht gering / und wol abgelegen / worvor gut kräftig gesottene Wasser tauglicher.

N^o 1. Für die Contractur an Hand und Füßen.

Numb 4. Acht Cronabethör/ 2. Hütt voll Cronabeth/ Sipffel gesstoffen ein altes Schmeer / alles wol durcheinander gesotten / und auff das wärmeste damit geriben/ im Tag 3. oder 4 mahl wol eingeriben.

N^o 2. Ein anders Mittel vor die Contractur.

Schfen/ Fuß in kleine Stücklein gehackt/ vorher sauber gepußt / hernach in Wasser gesotten/ das Schmalz herab geseihen. in ein Glas gethan/ und den ganzen Sommer an der Sonnen distilliren lassen / hernach alle Abend und Morgen die Flächs geschmirt/ es macht weich / und hilfft.

N^o 3. Vor contracte Glider.

Numb Cronabeth / Brandwein / Lavendblüe / Wasser / jedes ein Seidl/ gieß es in ein halbe gläserne Flaschen/ thue darein anderthhalb Loth Sibergail/ Rosmarinblüe ein Hand voll/ Lavend/ und gelb Weiglblüe/ jedes ein Hand voll/ das alles thue in das Fläschl/ laß ein paar gute Finger einsieden / hernach die krumpen Glider ein Tag 3. mal

3. mal